

**Ausschuss für Berufliche Bildung der Deputation für Bildung**

**Ergebnisvermerk über die 10. Sitzung**

19. Legislaturperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015 - 2018

Sitzungstag 01.03.2018	Sitzungsbeginn 15:00 Uhr	Sitzungsende 17:00 Uhr	Sitzungsort: Senatorin für Kinder und Bildung, Raum 122 Rembertiring 8-12, 28195 Bremen
---------------------------	-----------------------------	---------------------------	---

**Teilnehmer/innen:**

siehe anliegende Anwesenheitsliste (Anlage 1)

**Tagesordnung:**

**TOP 1:** Feststellen der Tagesordnung

**TOP 2:** Genehmigung des Vermerks über die 9. Sitzung am 14. Dezember 2017

**TOP 3:** Qualitätsmanagement an den stadtbremischen berufsbildenden Schulen  
Bericht Nr. 16

**TOP 4:** Fachschulen für Sozialpädagogik – Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher im  
Schuljahr 2018/2019  
Bericht Nr. 17

**TOP 5:** Verschiedenes

Herr Dr. vom Bruch begrüßt alle Anwesenden zur 10. Sitzung des Ausschusses für Berufliche Bildung der Deputation für Bildung, insbesondere die anwesenden Schulleiter Herrn Möller und Herrn Weigelt.

**Zu TOP 1: Feststellen der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird genehmigt.

**Zu TOP 2: Genehmigung des Vermerks über die 8. Sitzung am 19. Oktober 2017**

Der Vermerk wird wie vorgelegt genehmigt bei 3 Ja-Stimmen bei 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung.

**Zu TOP 3: Qualitätsmanagement an den stadtbremischen berufsbildenden Schulen  
Bericht Nr. 14**

Frau Jendrich führt kurz in das Thema ein. Herr Weigelt und Herr Möller erläutern anhand des Steuerungszyklus das Qualitätsmanagement an den stadtbremischen berufsbildenden Schulen. Die Nachfrage von Herrn Acar zu einem konkreten Evaluationsbeispiel wird von Herrn Weigelt anhand der Absolventenbefragung bei den Assistenten beantwortet und von Herrn Möller mit dem Coaching Konzept ergänzt. Herr Dr. vom Bruch fragt, ob Allgemeinbildende Schulen sich in Berufsbildenden Schulen nach dem Qualitätsmanagement erkundigt haben und ob es einen Austausch der Berufsbildenden Schulen untereinander gebe. Herr Möller führt aus, dass es einen Austausch im Arbeitskreis der Oberstudiendirektoren gebe, gemeinsames Personal bzw. gemeinsame Projekte einen Austausch beförderten und in der Schulleiter-Dienstbesprechung bei grundsätzlichen Themen der Austausch mit dem Referat 22 stattfinde. Frau Böschen fragt nach, wie damit umgegangen werde, wenn Handlungsziele nicht erreicht würden. Frau Jendrich zeigt verschiedene Handlungsoptionen auf und verweist auf die letzte Instanz des Interventionsfalles. Die Nachfrage von Frau Leonidakis zu u.a. der Gesundheitsförderung der Lehrkräfte wird von Herrn Möller ausführlich beantwortet.

Abschließend dankt Herr Dr. vom Bruch den anwesenden Schulleitern und hält fest, dass diese Papiere gelebte Papiere seien. Er wünscht weiterhin viel Erfolg und eine gute Weiterentwicklung.

**Beschluss: Der Ausschuss für Berufliche Bildung nimmt den Bericht Nr. 14 zur Kenntnis.  
5 Ja-Stimmen bei 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen**

**Zu TOP 4: Fachschulen für Sozialpädagogik – Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher im Schuljahr 2018/2019  
Bericht Nr. 17**

Frau Meyer-Mews führt kurz in den Bericht ein und erläutert, dass versucht werde, mit den verschiedenen Angeboten auch verschiedene Zielgruppen zu erreichen. Die vorgelegten Zahlen sind derzeit noch Planungszahlen und können erst nach dem 14.03.2018 durch „Bereinigung der Anmeldezahlen“ und Verschiebung eventueller Bewerberinnen und Bewerber näher benannt werden. Frau Bösch ist von der Breite der Angebote beeindruckt. Frau Leonidakis fragt nach, ob es einen Kostenvergleich der Ausbildungsvergütung für PiA (praxisintegrierte Ausbildung) und der Vergütung im Anerkennungsjahr gebe. Bei dieser Frage verweist Frau Meyer-Mews auf die zuständige Abteilung 3. Ergänzend weist Frau Jendrich darauf hin, dass alle bisher durchgeführten Kostenvergleiche (davon einige bereits vor über zehn Jahren) immer gezeigt haben, dass eine „Ausbildung“, die die Zahlung einer monatlichen Ausbildungsvergütung nach öffentlichem Tarifrecht beinhaltet, immer signifikant teurer ist, als die klassische Erzieherausbildung. Daran ändert auch die „Gegenrechnung“ mit der Vergütung im Anerkennungspraktikum nichts.

Die Frage nach der Flexibilität unter den verschiedenen Ausbildungsformen wird von Frau Meyer-Mews mit einer hohen Flexibilität der öffentlichen Schulen beantwortet. Da die PiA aus Sondermitteln finanziert wird, ist hier eine Ausweitung nicht möglich.

Herr Brandenburg fragt, ob die öffentlichen Schulen keine Bedenken hätten, dass das IBS nun die „Creme de la Creme“ an Fachschülerinnen und Fachschülern in PiA binden könnte und warum die Gelder nicht mit je 50% an private und öffentliche Schulen gegeben würden. Zur ersten Frage wird von Frau Meyer-Mews erläutert, dass das Auswahlverfahren eine gute Durchmischung garantiere. Die Vergabe an eine Privatschule wurde u.a. damit begründet, dass die Organisation und Durchführung schneller realisiert werden könne. Ein wichtiger Aspekt ist auch, dass bei Durchführung an öffentlichen und privaten Schulen die privaten Schulen auf der Grundlage des Privatschulgesetzes Anspruch auf Finanzierung durch unser Haus haben.

Herr Dr. vom Bruch dankt für den Bericht.

**Beschluss: Der Ausschuss für Berufliche Bildung nimmt den Bericht Nr. 17 zur Kenntnis und empfiehlt entsprechend Zustimmung in der Deputationssitzung.  
5 Ja-Stimmen bei 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen**

**Zu TOP 5: Verschiedenes**

Unter Verschiedenes liegen keine Wortmeldungen vor.

gez. Herr Dr. vom Bruch  
Sprecher

gez. Frau Neumann  
Protokollführerin

Anlage

Anwesenheitsliste